

Protokoll der Unionskonferenz (Mitgliederversammlung)

15.-17. Februar 2019 im Congress Centrum Würzburg

Freitag, 15.02.2019, 19.00 Uhr, Get together

Samstag, 16.02.2019, Mitgliederversammlung, Beginn: 9.07 Uhr

Begrüßung:

Die Unionspräsidentin Dr.-Ing. Christiane Walter, Zonta-Club Bad Kissingen Schweinfurt und Areadirektorin 14/03, begrüßt die anwesenden Mitglieder.

Sie begrüßt insbesondere auch die anwesenden District Governors Ina Wäßerling (Distrikt 14) und Fernanda Gallo Fresci (Distrikt 28). Regine Deguelle (Distrikt 27) hatte ihre Teilnahme angekündigt, sich dann aber wegen Krankheit entschuldigt.

Die Präsidentin stellt ferner fest, dass in den Internationalen Komitees derzeit 15 Deutsche sitzen, davon drei Chairs. Anwesend sind davon Fiona Ruff (Advocacy), ZC Bad Nauheim-Friedberg, Ursula Werner (Manuals and Policies), ZC Garmisch-Partenkirchen, Ille Prockl-Pfeiffer (Membership), e-Club Bavaria und Silke Specht (Leadership Development), ZC Wuppertal.

Derzeit gibt es 137 Zonta Clubs in Deutschland. Seit der letzten Unionskonferenz sind zwei neue Clubs gegründet worden, der ZC Potsdam und der Zonta E-Club Bavaria. In Gründung befindet sich derzeit der ZC Diepholz-Vechta.

Die Unionspräsidentin dankt den Präsidentinnen der ausrichtenden Clubs, Dr. Elisabeth Jentschke vom ZC Würzburg-Electra, Birgit Carl vom ZC Würzburg und Angelika Richter vom ZC Bad Kissingen-Schweinfurt.

Angemeldet für die Unionskonferenz sind ca. 240 Teilnehmerinnen. Bei der Organisation habe man darauf geachtet, dass am Samstag das Pflichtprogramm (Beschlüsse) absolviert werden kann, am Sonntag sei dann das „Kür“-programm. Die Präsidentin bittet daher alle Delegierten und Mitglieder um Disziplin, andernfalls müsste ein Teil des Pflichtprogramms auf den Sonntag verschoben werden. Außerdem werde es ein Gruppenfoto geben. Die Teilnahme sei jedoch freigestellt.

Die Präsidentin weist darauf hin, dass die Union deutscher Zonta-Clubs 2019 ihr 25jähriges Bestehen feiert. Ursprünglich sei ganz Deutschland in einem Distrikt verankert gewesen. Mit der Zunahme der Clubs habe man Europa in verschiedene Distrikte aufgeteilt und damit auch die deutschen Clubs verschiedenen Distrikten zugewiesen. Das hat dazu geführt, dass in Deutschland 6 Areas entstanden, mit der Teilung der Area 02/Distrikt 29 sind es nunmehr sogar 7 deutsche Areas. Diese Aufteilung führte dazu, dass Zonta keine Möglichkeit mehr gehabt hätte im Deutschen Frauenrat vertreten zu sein. Dazu sind 300 Mitglieder in mindestens 5 Bundesländern nötig. Um sich auch im Deutschen Frauenrat Gehör verschaffen zu können, beschloss man die Gründung der Union deutscher Zonta Clubs. Der Vorstand setzt sich aus den 7 Areadirektorinnen zusammen, wobei der Vorsitz im Uhrzeigersinn rotiert, und die Schatzmeisterin.

Die Präsidentin stellt die Damen auf dem Podium vor (v.l.n.r.): Dr. Petra Böhmer (AD 03/27), Evi Ebner (AD 02/30), Fiona Ruff (AD 02/28), Dr. Ute Noeske (AD 07/27), Dr.-Ing. Christiane Walter (AD 03/14, sie selbst), Christiane Lemberg (Parliamentarian, ZC Hamburg), Andrea Luftschitz (Schatzmeisterin, ZC Murnau-Staffelsee), Karin Lühmann (AD 05/29), Isabel Israel (AD 02/29) und Janine Fehn-Claus (Schriftführerin, Vice AD 03/14).

Nachdem es seit den Anfangsjahren einen gewissen „Wildwuchs“ gegeben habe, insbesondere was Themen und Preise anbetraf, die teilweise in Konkurrenz zu ZI traten, hat man sich in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung vor sechs Jahren auf eine neue Satzung geeinigt. Die Union wurde darin wieder auf ihren eigentlichen Zweck reduziert, nämlich auf Advocacy, Networking und Support. Die Homepage wurde ebenfalls an diesen Zielen ausgerichtet.

Die Präsidentin erteilt der Parlamentarian Christiane Lemberg das Wort, die kurz in das Procedere einführt. Dies richte sich nach den für Versammlungen von ZI geltenden Regeln. Stimmberechtigt und damit redeberechtigt seien nur Delegierte, Mitglieder nur dann, wenn die Präsidentin ihnen das Wort erteile. Im Saal links befindet sich das PRO-Mikrofon, an dem man sich für einen Antrag oder Vorschlag aussprechen kann. In der Saalmitte befindet sich das PROCEDURAL-Mikrofon, an dem man Fragen und Vorschläge zur Vorgehensweise und zu allgemeinen Themen stellen kann, insbesondere den Antrag die Debatte zu schließen und abzustimmen. Im Saal rechts befindet sich das CONTRA-Mikrofon, an dem man sich gegen einen Antrag oder Vorschlag aussprechen kann. Die Parlamentarian Christiane Lemberg erinnert die anwesenden Delegierten an respektvollen Umgang in Fragen und in der Debatte.

TOP 1 Ordnungsgemäße Einberufung, Beschlussfähigkeit, Stimmzahl

Die Präsidentin stellt die ordnungsgemäße Einberufung der Mitgliederversammlung fest. Die Einladung ist am 11. November 2018 mit allen Anlagen versandt worden und damit mehr als 3 Monate vor der Mitgliederversammlung. Stand 9.00 Uhr sind Delegierte mit insgesamt 182 Stimmen anwesend und weitere sechs Clubs mit insgesamt 12 Stimmen durch Proxy vertreten, zusammengerechnet also 194 Stimmen. Die Präsidentin stellt fest, dass die Mitgliedsversammlung damit beschlussfähig ist.

TOP 2 Genehmigung der Tagesordnung

Nach Abstimmung durch Handheben stellt die Präsidentin fest, dass die Tagesordnung einstimmig genehmigt ist.

Top 3 Bericht der Unionspräsidentin

Der Bericht der Unionspräsidentin befindet sich auf Seite 3 des auf Tagungsheftes. Auf das Verlesen wird allgemein verzichtet. Fragen dazu wurden auf Nachfrage der Präsidentin nicht gestellt.

TOP 4 Bericht der Schatzmeisterin 2016-2018

Die Präsidentin verweist darauf, dass dieser sich auf Sete 4 des Tagungsheftes befindet und bereits mit der Einladung an die Mitglieder versandt wurde.

Ursula Herrmann vom ZC Burgstaufen-Gießen stellt die Frage wie es sich mit den Entnahmen aus den Rücklagen verhalte. Die Schatzmeisterin erläutert, dass dies ein Kalkulationsposten sei, der dann nicht zum Tragen komme, wenn sich die Kosten aus Beiträgen und sonstigen Einnahmen decken lassen. Derzeit befinden sich ca. 56.000 EUR in der Kasse.

TOP 5 Bericht der Kassenprüferinnen Union 2016-2018

Es wird auf die Seiten 6 – 8 des Tagungsheftes verwiesen. Der fehlenden Kassenprüfungsbericht zur Seminarkonferenz Göttingen werde mit dem Protokoll nachgereicht.

Babett Schwede-Oldehus vom ZC Neumünster stellt die Frage, warum es verschiedene Kassenprüfungsberichte für das Jahr 2018 gäbe. Die Präsidentin stellt klar, dass aufgrund der zuvor unvollständigen Abrechnung der Seminarkonferenz in Göttingen eine zusätzliche, darauf beschränkte gesonderte Prüfung erfolgt sei.

TOP 6 Entlastung des Vorstandes der Union 2016-2018

Angelika Richter vom ZC Bad Kissingen-Schweinfurt stellt den Antrag den Vorstand zu entlasten. Dr. Elisabeth-Jentschke vom ZC Würzburg-Electra unterstützt den Antrag. Der Antrag wird mit 13 Enthaltungen und ohne Gegenstimme von den Delegierten angenommen.

Die Präsidentin stellt fest, dass damit der Unionsvorstand 2016-2018 entlastet ist.

TOP 7 Vorstellung und Wahl der neuen Kassenprüferinnen

Zur Wahl stellen sich Isabel Christin Rameil vom ZC Aschaffenburg und Ursula Werner vom ZC Garmisch-Partenkirchen (S. 9 des Tagungsheftes). Beide sind amtserfahrene Zontians und wohnen wie die Schatzmeisterin in Bayern. Auf eine geheime Wahl wird von Delegierten verzichtet. Beide werden ohne Gegenstimmen oder Enthaltungen gewählt. Die Präsidentin fragt beide, ob sie die Wahl annehmen, was beide bejahen.

Die Präsidentin stellt fest, dass Isabel Christin Rameil und Ursula Werner als Kassenprüferinnen für das Biennium 2018 - 2020 gewählt sind.

Stand 10.00 Uhr beträgt die Anzahl der Delegierten-Stimmen 184. Mit Proxys ergeben sich damit 196 Stimmen.

TOP 8 Vorstellung der 100 Jahrfeier

Karin Lühmann (AD 05/29) erläutert, dass der Startschuss am heutigen Abend durch die Präsidentin von ZI Susanne von Bassewitz erfolgen soll unter dem Motto, „Zonta macht ein Fass auf.“ Eine zentrale Feier der Union wird es darüber hinaus nicht geben, vielmehr wird auf die zahlreichen kleinen und großen Feiern verwiesen, von denen heute nur einige exemplarisch genannt werden. So sei eine große Feier in Hamburg am 12. Dezember 2019 geplant. Ein Save the Date liegt auf den Tischen im Foyer aus. Es wird gebeten sich unter der Adresse zontahamburg@gmx.de per Email anzumelden.

Am 22. Februar 2019 findet eine Veranstaltung mit Gero von Böhm und Alice Schwarzer statt des ZC Heidelberg mit dem Thema „100 Jahre Frauenrechte – Marsfrauen und Venusmänner?“ statt.

Ferner findet eine große Feier in der Stadthalle von Wuppertal am 26. Oktober 2019 statt. Veranstalter sind die Areas 02 und 05 des Distrikt 29. Auch hierfür liegen Flyer im Foyer aus. Informationen zur Veranstaltung finden sich unter https://www.zonta.info/sites/default/files/dateien_termin/26-10-2019_100_Jahre_Feier.pdf. Der Link für die Anmeldung wurde freigeschaltet.

Hinweise auf weitere Feiern ergeben sich auf den Stellwänden im Foyer.

Karin Lühmann regt an, Informationen auf der Unionsseite oder der Facebookseite der Union zu posten. Die Union hat in ihrem Budget einen Posten dafür eingestellt und ist gerne bereit flankierend zu unterstützen. Sie lobt den Einsatz von Dr. Sabine Voss vom ZC Baden-Baden, die es, unterstützt von 79 Clubs und einer Governor, geschafft hat, die Post zu überzeugen 71.600 Briefmarken mit dem Aufdruck 100 Jahre Zonta herzustellen. Diese werden in den nächsten Tagen an die jeweiligen Clubs sandt.

Fragen wurden keine gestellt.

TOP 9 Berichte der Beauftragten

- **Christiane Lemberg: Arbeitskreis Advocacy**

Christiane Lemberg erläutert den Begriff Advocacy, der Eintreten für bzw. Fürsprache bedeute. Im Sinne von ZI bedeute dies „Service for the greater good“. Dieser Service fokussiert auf Frauen und Mädchen und erfolgt im Einklang mit der Satzung, den Regelungen und Policies von ZI auf allen Ebenen (Club, Area, Distrikt). Die Union deutscher Zonta Clubs ist in diesem Gefüge nicht vorgesehen und zieht ihre Rechtfertigung daraus, die Vertretung Zontas im Deutschen Frauenrat zu gewährleisten. Sie ist daher subsidiär zu jeder Regelorganisation, egal welcher Ebene. Advocacy auf Unionsebene ist daher gleichzusetzen mit einer Plattform für Networking und Support der Clubs deutschlandweit.

In der Orientierung an den Zielen von ZI sind daher in diesem Biennium die Bekämpfung der Kinderehe und darüber hinaus die Parität von Frauen in Parlamenten und in der Politik voranzutreiben, beispielsweise durch Einbringen in den Deutschen Frauenrat.

Zur Unterstützung der Clubs stünden nach der Unionskonferenz Toolboxes zur Verfügung mit Dokumenten und Vorträgen. Ziel ist das Empowering zu Strategien.

Im Übrigen wird auf die anliegende Präsentation verwiesen.

Swantje Fisser-Beilfuss (ZC Oldenburg) weist daraufhin, dass das Thema Advocacy schwer greifbar sei, insbesondere die Festlegung auf ein Thema. Auf Nachfrage erhalte man nicht immer Antwort von ZI. Es fehle an einem Informationsaustausch und Best Practice Beispielen.

Christiane Lemberg erläutert, dass es Advocacy Aktionen, wie Zonta says NO gebe und das Engagement im Deutschen Frauenrat. Der Unionsvorstand hat einen Arbeitskreis Advocacy eingesetzt, der sich gemeinsam mit den Areabeauftragten mit den Delegierten im Deutschen Frauenrat und den Landesfrauenräten treffen und austauschen soll. Die jeweilige Areabeauftragte wird dies entsprechend in die Clubs kommunizieren. Insbesondere wird am 13. April 2019 in Hamburg ein Advocacy Workshop für die Delegierten in den Landesfrauenräten und im Deutschen Frauenrat stattfinden. Auch im Rahmen der Seminarkonferenz 2020 wird es einen Workshop zu diesem Thema geben. Ziel des Arbeitskreises sei es gerade Aufgabenbeschreibungen und Strukturvorschläge zu entwerfen.

Weitere Delegierte bitten darum, Unterlagen zum Thema Kinderehe oder ein Grundlagenpapier zum Thema Parität von Männern und Frauen in der Politik in die Toolbox einzustellen. Hier sei ein breiter gesellschaftlicher Diskurs entstanden, zu dem sich Zonta positionieren sollte.

Kaffeepause von 10.30 bis 11.00 Uhr

Nach der Pause begrüßt die Präsidentin Ute Scholz, Vizepräsidentin von Zonta International.

Stand 11.00 Uhr hat sich die Zahl der Delegierten-Stimmen auf 188 erhöht. Mit Proxys erhöht sich damit die Zahl der Stimmen auf 200.

- **Birgit Mähler: Bericht über die Arbeit im Deutschen Frauenrat**

Vorab greift Birgit Mähler das Thema Parität auf und verweist auf die Seite des Deutschen Frauenrates www.mehrfrauenindieparlamente.de.

Sie erläutert, dass sie jetzt das dritte Biennium in den Deutschen Frauenrat entsandt sei. Sie sei mittlerweile Ausschussmitglied. Im Wesentlichen handele es sich jedoch um redaktionelle Arbeit. Themen seien unter anderem Flüchtlinge und Gewalt gegen Frauen. Eine Broschüre liege im Foyer aus.

Im Rahmen ihrer Präsentation führt Birgit Mähler durch Geschichte, Organisation und gesellschaftlichen Status des Deutschen Frauenrates. Themen in den Fachausschüssen seien (1) mit Blick auf die Europawahl im Mai 2019 die Gleichstellung von Männern und Frauen in Europa, (2) Herausforderungen und Chancen der Digitalisierung, (3) Aufwertung und Umverteilung von Sorgearbeit auf die politische Agenda setzen (treibende Kraft ist hier ver.di), (4) Ehrenamt sichern, fördern und aufwerten sowie (5) Parität in Parlament und Politik. Sie weist im Hinblick auf letzteres Thema darauf hin, dass die Frauenanteile teilweise sogar rückläufig sind.

Es folgen mehrere Wortmeldungen, die dieses Thema aufgreifen und auf die Schwierigkeiten hinweisen, denen sich Frauen insoweit gegenüber sehen, beispielsweise fehlende Kinderbetreuungsmöglichkeiten, aber auch „Hass im Netz“, dem sich besonders häufig Frauen im öffentlichen Leben ausgesetzt sehen. In Frankreich gäbe es bereits ein solches Gesetz und doch seien die Spitzenpositionen noch immer mit überwiegend mit Männern besetzt. Hoda Tawfik (ZC München City) regt an, dass man jüngere Frauen hierzu aufklären müsse und fragt, ob es hierzu ein Programm gäbe. Christiane Lemberg weist daraufhin, dass dies ein klassisches Advocacy Thema sei.

Stand 11.30 Uhr hat sich die Zahl der Delegierten-Stimmen auf 189 erhöht. Mit Proxys erhöht sich damit die Zahl der Stimmen auf 201.

- **Fiona Ruff: Arbeitskreis Zonta says NO**

Fiona Ruff dankt allen Clubs die Zonta says NO (ZsN) Aktionen in 2018 durchgeführt haben; 15 davon haben Orange your city Aktionen durchgeführt. Die Clubs, die in der Liste im Foyer nicht enthalten seien, sollten sich bitte noch eintragen. Das sei wichtig für statistische Zwecke.

Der Arbeitskreis besteht aus 7 Mitgliedern, einer Beauftragten pro Area. Der Arbeitskreis stellt Werbemittel bzw. Vorlagen für solche zur Verfügung, wie z.B. Plakate, Rollups, Flyer und Banner sowie eine Musterpressemitteilung.

Fiona Ruff regt für 2019, konkret den 25. November 2019, einen Ausbau der Orange your city Aktionen an. Alle 135 Clubs sollten sich ein oder mehrere Objekte suchen, das oder die beleuchtet werden können. In enger Abstimmung mit dem Arbeitskreis Advocacy und den Landesfrauenräten sollen hierfür auch Flyer zur Verfügung gestellt werden, die zum Thema Gewalt gegen Frauen aufklären und auch den Schwerpunkt Kinderehen und deren Auswirkungen aufnehmen. Ein wichtiges Ziel dabei sei, in die Nachrichten zu kommen. Der Arbeitskreis unterstützt bei der Pressearbeit, bittet aber auch die Mitglieder um die Herstellung von Kontak-

ten. Insoweit soll mit angepassten Werbematerialien, wie Ratgebern, Broschüren und Giveaways. Schließlich regt Fiona Ruff an, sich Partner für die Durchführung zu suchen.

Mehrere Wortmeldungen greifen die Vorschläge auf und weisen auf gemeinsame Aktionen mit den Soroptimisten hin (ZC Göttingen) bzw. über hundert Geschäften (ZC Kiel) hin, die schon eine Institution seien, oder fragen nach Kostenbeispielen. Fiona Ruff weist zwecks Ideengebung auf den Lichtcampus der Universität Wismar im März 2019 hin. Anne-Katrin Reiher vom ZC Wismar bittet um Rückmeldung bei der Veranstaltungsplanung und weist auf das Redaktions- und Presseteam hin.

Stand 12.00 Uhr hat sich die Zahl der Stimmen auf 203 erhöht. Weitere kamen später nicht mehr dazu.

- **Karin Lühmann: Arbeitskreis Social Media**

Karin Lühmann verweist auf die Facebook Seite der Union, die seit 1. Januar 2019 freigeschaltet ist. Dadurch werde eine breite Streuung erreicht und sie ermögliche vor allem auch die Information über Best Practices und Veranstaltungen. Durch Postings auf Facebook werde man auch für jüngere Mitglieder attraktiver. Die meisten Clubs seien ebenfalls in Facebook vertreten. Ziel sei es auch die Union sichtbarer zu machen. Eine Vernetzung mit den Seiten der Clubs sei vorstellbar. Durch gegenseitiges Teilen und Liken könnte man auf Veranstaltungen hinweisen bzw. Ideengeber sein.

Die anschließenden Wortbeiträge fokussieren auf Datenschutzaspekten. Christiane Lemberg weist darauf hin, dass das Thema gesondert aufgegriffen werde. Auf Nachfrage erläutert Karin Lühmann, dass die Union auch auf Xing oder LinkedIn vertreten ist. Allerdings sind die Klickzahlen dort sehr gering.

- **Fiona Ruff: Arbeitskreis Internet**

Fiona Ruff weist auf den geplanten Relaunch der Webseite der Union hin. Beratend zur Seite stehe ihr dabei Brita Gerling-Köhne. Der Relaunch soll die Funktionalität am Handy verbessern und auch ein responsiveres Design bieten. Am Handy warte man derzeit fast doppelt so lange auf den Aufbau der Unionsseite als am PC. Das jetzige Design ist statisch und textlastig. Demgegenüber arbeitet die ZI-Seite mit Kacheln, Button, Links und hat das Corporate Design verinnerlicht. Auch die neue Unionsseite soll zukünftig mit diesen Mitteln arbeiten. Hergestellt werden soll so auch eine „Harmonie der Bilderwelten.“ Ferner solle die Webseite mit der Facebookseite der Union verbunden werden.

Die Kosten sind mit 3.300 EUR im Budget veranschlagt. Die Preise seien realistisch. Man benötige Leute mit Erfahrung. Auch habe sich Herr Bertram als verlässlicher Partner erwiesen.

Die nachfolgenden Beiträge am Procedere Mikrophon fokussierten unter anderem auf der Übertragbarkeit vorhandener Einträge, aber auch auf der Möglichkeit selbst Beiträge einzustellen. Hier habe man mit Herrn Bertram gemischte Erfahrungen gemacht. Dorothea Patt (ZC Hamburg) schlägt vor den Relaunch auszusetzen und weitere Angebote einzuholen.

Die Unionspräsidentin bittet zur Abstimmung über die Berichte. Die Abstimmung ergibt keine Gegenstimmen oder Enthaltungen. Die Präsidentin stellt fest, dass die Berichte einstimmig genehmigt wurden.

Mittagspause von 12.45 bis 14.08 Uhr

TOP 10 Vorstellung und Beschlussfassung Budget der Union 2018 – 2020

Die Schatzmeisterin Andrea Luftschitz erläutert, dass die Union keine Bilanz erstelle, sondern auf Basis einer einfachen Einnahme-Überschuss-Rechnung agiere. Einnahmen seien die Mitgliederbeiträge. Derzeit haben die Clubs in der Union ca. 4.000 Mitglieder, was zu Einnahmen von EUR 20.000 führe. Das Budget ist auf S. 12 des Tagungsheftes abgedruckt, die Begründung für die Entnahme von insgesamt EUR 14.000 aus den Rücklagen auf S. 11 (Spende an ZIF EUR 5.000, Aktion der UdZC zu 100 Jahre Zonta, Website/Relaunch EUR 4.000). Das Budget und die Begründung sind mit der Einladung verschickt worden. Anträge sind innerhalb der Antragsfrist bei der Präsidentin nicht eingegangen.

Zum Vorschlag des Vorstandes wendet Petra Schmidt (ZC Leverkusen) ein, dass sie darum bitte, dass für den Relaunch der Webseite veranschlagte Budget nicht an Herrn Bertram zu binden und verweist auf die bereits dazu vorgebrachten Argumente (siehe oben TOP 9). Dies stelle allerdings keinen Änderungsantrag vor.

Claudia Borowski (ZC Hanau) wendet ein, dass aus dem Budget weder ein Posten für die Mitgliederversammlung noch ein Posten für die Seminarkonferenz ersichtlich sei. Die Schatzmeisterin Andrea Luftschitz, dass man diese Veranstaltung früher genutzt hätte, um die Rücklagen zu reduzieren. Allerdings habe der Vorstand entschieden, dass diese Veranstaltungen sich selbst tragen müssten.

Weitere Diskussionsbeiträge stimmen dem Vorschlag zu.

„From the Floor“ werden folgende Anträge zum Budget gestellt:

Die Parliamentarian Christiane Lemberg weist vorab daraufhin, dass über die Zulassung eines Antrags „from the floor“ mit einer Zweidrittelmehrheit entschieden werden muss, da sich weder der Vorstand noch die nicht anwesenden oder durch Proxy vertretenen Clubs darauf hätten einstellen können oder im Vorfeld eine Stellungnahme hätten abgeben können. Die Diskussion zu den Anträgen erfolge nach Zulassung aller Anträge.

1. Der ZC Goslar beantragt für die verstärkten Aktivitäten im Bereich Advocacy ein vergrößertes Budget zu schaffen und dafür für das Biennium 2018 – 2020 aus den Rücklagen den Betrag von insgesamt EUR 3.000 zur Verfügung zu stellen.

Begründung: „Mit dem Biennium 2018 – 2020 werden die Bemühungen zur Aktivierung der unionsweiten Advocacy-Arbeit durch den Vorstand deutlich gemacht, womit eine Kernforderung der Zonta-Clubs und die wesentliche Zielsetzung der Union mit Leben gefüllt werden können. Es wurde ein Arbeitskreis eingesetzt, der die Arbeit aufgenommen hat. Dazu sind Aktivitäten der Vernetzung der Delegierten und dem Deutschen Frauenrat und den Landesfrauenräten geplant und es soll der Austausch zwischen den Areas erhöht werden. Es steht zu erwarten, dass die erhöhte Aktivität in dem Bereich mit Kosten verbunden ist, die mit dem aktuellen Budget von EUR 250/Jahr nicht gedeckt werden können. Allein die Kosten der Kommunikation von rund 30 Delegierten und Beauftragten werden das vorgesehene Budget voraussichtlich übersteigen, dazu kommen ggf. Kosten der Außenkommunikation.“

Da die Areas über eine unterschiedliche Anzahl von Landesfrauenräten verfügen und die Arbeit von Arbeitskreis und einem Zusammenspiel der Delegierten und Beauftragten allen deutschen Zonta-Clubs zugutekommt, sowohl im Hinblick auf die effektive Umsetzung von Zonta-Zielen, als auch zur Sichtbarmachung von Zonta, ist aus unserer Sicht eine solidarische, deutschlandweite Kostentragung über den Haushalt der Union angezeigt. Die Union finanziert sich über die

Beiträge aller Zontians in Deutschland, so dass im Ergebnis alle Zontians dieses verstärkte Engagement im Einklang mit den Zielen von Zonta International fördern.

Da Rücklagen in ausreichender Höhe vorhanden sind und es sich hier um einen ersten Versuch der Aktivierung der Ressourcen handelt, beantragen wir für dieses Biennium einmalig diesen Kostenrahmen. Der Vorstand soll so in die Lage versetzt werden, die bei sparsamen Wirtschaften durch die Aktivität anfallenden Kosten zu bestimmen und dann ab dem Biennium 2020 – 2022 Advocacy aufwandsgerecht in die laufenden Kosten einzupreisen und zu budgetieren. Dabei gehen wir davon aus, dass die Kosten in der Anlaufphase höher sind als sie es im laufenden Betrieb schließlich sein werden.“

Der Antrag liegt in schriftlicher Form vor, unterzeichnet von Dr. Dorothea von Hardenberg-Koch vom ZC Goslar und wird vom ZC Bonn-Rheinaue mit Unterschrift von Ulrike Seeler sekundiert.

Die Parliamentarian Christiane Lemberg überzeugt sich von der Formgerechtigkeit des Antrags.

Der Antrag findet in der Diskussion allgemeine Zustimmung.

Die Präsidentin bittet um Stimmabgabe. Es wird festgestellt, dass der Antrag mit lediglich zwei Enthaltungen zugelassen wurde.

2. Der ZC Hamburg-Hanse stellt den Antrag bis zu EUR 5.000 zur Erstellung einheitlicher und gemeinsamer Unterlagen/Textvorlagen etc. zur Erfüllung der DSGVO-Anforderungen zu verwenden. Diese Unterlagen sollen allen deutschen Zonta-Clubs zur Verfügung stehen und auch verwendet werden.

Der Antrag liegt in schriftlicher Form vor, unterzeichnet von Susanne Grell vom ZC Hamburg-Hanse und wird sekundiert von allen Hamburger Zonta-Clubs, i.e. Dorothea Patt (ZC Hamburg), Britta Becker (ZC Hamburg-Elbufer), Sabine Pagels-Witschen (ZC Hamburg-Hafen) und Dagmar Entholt-Laudien (ZC Hamburg-Alster).

Die Parliamentarian Christiane Lemberg überzeugt sich von der Formgerechtigkeit des Antrags.

Anja Thessenvitz (ZC Leipzig-Elster) weist daraufhin, dass das Verwaltungsgericht solche Informationen und Muster bereits auf der Homepage zur Verfügung stelle (<https://www.sachsen.de/datenschutz.html>). Diese würden überdies ständig aktualisiert. Petra Schmidt (ZC Leverkusen) wendet ein, dass man zunächst die bereits zugänglichen Materialien unter dem Gesichtspunkt der Wirtschaftlichkeit sichten und analysieren sollte.

Die Präsidentin bittet um Stimmabgabe. Es wird festgestellt, dass der Antrag mit lediglich zehn Gegenstimmen und sieben Enthaltungen zugelassen wurde.

3. Der ZC München I stellt den Antrag einen Experten mit der Klärung der steuerrechtlichen Problematik zu beauftragen und dafür ein Budget von EUR 6.000 einzustellen.

Begründung: „Die Aberkennung der Gemeinnützigkeit [eines Zonta-Clubs] ist aktueller Grund den Antrag auf Klärung steuerrechtlicher Problematik bei Zahlungen an ZIF zu stellen. Sind zwei Organe ausreichend oder gibt es eine bessere Lösung, z.B. Zonta-Unions-Verein.“

Der Antrag liegt in schriftlicher Form vor, unterzeichnet von Manuela Rasthofer vom ZC München I und wird sekundiert von Dr. Petra Bernatseder vom ZC München II.

Die Parlamentarian Christiane Lemberg überzeugt sich von der Formgerechtigkeit des Antrags.

Zu diesem Antrag wird von mehreren Seiten eingewandt, dass diese jedes Finanzamt individuell entscheide. Man versuche bereits seit Jahren dieses Thema allgemeingültig klären zu lassen. Eine solche Beratung könne jedoch gerade wegen der unterschiedlichen Vorgehensweise in der Anerkennung von Spenden an ZI keinen Rechtsschutz entfalten. Ein solches Gutachten würde daher nur zusätzliches Geld kosten.

Der ZC Leverkusen stellt einen Änderungsantrag zum Antrag des ZC München I, dahingehend einen Verein in Deutschland zu gründen, an den jeder Verein der Freunde von Zonta seine internationalen Spenden zuwenden kann.

Der Antrag liegt in schriftlicher Form vor, allerdings sind beide Unterschriften unleserlich, der sekundierende Club ist nicht erkennbar.

Die Parlamentarian Christiane Lemberg weist darauf hin, dass über den Änderungsantrag nur dann entschieden wird, wenn auch der Grundantrag zugelassen werde.

Die Präsidentin bittet um Stimmabgabe. Es wird festgestellt, dass für den Grundantrag 52 Delegierte gestimmt haben, 16 Delegierte sich enthalten haben und 120 Delegierte den Antrag ablehnen. Da zu dem Zeitpunkt die Stimmenzahl der formell anwesenden Delegierten 203 betrug, ist die notwendige Zweidrittelmehrheit von 135 Stimmen nicht erreicht. Die Präsidentin stellt fest, dass der Antrag damit nicht zugelassen wird. Damit erübrige sich auch die Abstimmung über die Zulassung des Änderungsantrags.

4. Der ZC Heidelberg stellt den Antrag über die drei Ausgabepositionen im sog. Unterbudget der Union getrennt abzustimmen.

Begründung: Die Mitgliederversammlung soll die Priorisierung von Vergabepositionen selbst festlegen, unabhängig vom Vorschlag des Vorstandes auf S. 12 des Tagungsheftes.

Der Antrag liegt in schriftlicher Form vor, unterzeichnet von Eva Hemberger vom ZC Heidelberg und wird sekundiert von Petra Schmidt vom ZC Leverkusen.

Die Parlamentarian Christiane Lemberg überzeugt sich von der Formgerechtigkeit des Antrags.

Die Präsidentin bittet um Stimmabgabe. Mit Ja stimmen 116 Delegierte; mit Nein stimmen 66 Delegierte; 7 Delegierte enthalten sich. Die Präsidentin stellt fest, dass damit die notwendige Zweidrittelmehrheit nicht erreicht wird und der Antrag damit nicht zugelassen wird.

Es kommt zur Abstimmung über den Vorschlag des Vorstandes und die Anträge from the floor. Hierfür genügt die einfache Mehrheit. Weitere Diskussionsbeiträge über die bereits zur Zulassung aufgeführten kamen nicht.

- Für den Vorschlag des Vorstandes zur Entnahme von insgesamt bis zu EUR 14.000 aus den Rücklagen stimmen 177 Delegierte, dagegen stimmen 3 Delegierte, 11 enthalten sich. Die Präsidentin stellt fest, dass der Vorschlag damit angenommen ist.

- Für den Antrag bis zu EUR 3.000 für den Arbeitskreis Advocacy (siehe oben 1.) bereit zu stellen stimmen 185 Delegierte, dagegen stimmen 4 Delegierte, 3 enthalten sich. Die Präsidentin stellt fest, dass der Antrag damit angenommen ist.
- Für den Antrag bis zu EUR 5.000 für die Ausarbeitung von Mustervorlagen, um die Anforderungen der DGSVO zu erfüllen, und deren Bereitstellung auf der Webseite der Union zu verwenden stimmen 145 Delegierte, dagegen stimmen 27 Delegierte, 15 enthalten sich. Die Präsidentin stellt fest, dass der Antrag damit angenommen ist.

TOP 11 Beschlussfassung über die Anträge des Vorstandes zur Festsetzung der Beiträge und zur Änderung der Finanz- und Geschäftsordnung

Verwiesen wird zur Festsetzung der Beiträge auf die Begründung auf S. 10 des Tagungsheftes. Die entsprechenden Informationen wurden bereits mit der Einladung zur Mitgliederversammlung versandt. Eine Diskussion wird für nicht nötig erachtet. Der Vorschlag wird einstimmig angenommen. Die Präsidentin stellt fest, dass der Beitrag damit auf EUR 5,00 pro Mitglied pro Geschäftsjahr festgesetzt wird.

Die Präsidentin liest anschließend den Antrag und die Begründung zur Änderung der Finanz- und Geschäftsordnung der Union auf S. 13 des Tagungsheftes vor. Ziel sei es, dem jeweils nachfolgenden Unionsboard, das die Tätigkeit aufnehmen müsse, bevor die Mitgliederversammlung das Budget genehmigen könne, die notwendige rechtliche Grundlage zu geben, um nicht nur Aufgaben aus der Vergangenheit abzuwickeln, sondern auch notwendige Verpflichtungen im Rahmen seiner Aufgabenstellung eingehen zu können. Die entsprechenden Informationen wurden bereits mit der Einladung zur Mitgliederversammlung versandt.

Auf Nachfrage wird bestätigt, dass die Änderung mit Beschluss wirksam wird.

Die Präsidentin fordert zur Abstimmung auf. Der Antrag wird einstimmig angenommen. Die Präsidentin stellt fest, dass die entsprechende Änderung damit beschlossen ist.

TOP 12 Vorstellung und Beschlussfassung Budget der Union 2020 – 2022

Die Präsidentin verweist auf S. 14 des Tagungsheftes. Der entsprechende Budgetvorschlag wurde ebenfalls mit der Einladung versandt.

Sabine Pagels-Witschen vom ZC Hamburg-Hafen stellt noch einmal klar, dass die EUR 3.000 für den Arbeitskreis Advocacy als Anschubfinanzierung zu verstehen seien.

Die Präsidentin fordert zur Abstimmung auf. Der Vorschlag wird einstimmig angenommen. Die Präsidentin stellt fest, dass das Budget für das Biennium 2020 – 2022 damit verabschiedet ist.

Der ZC Ingolstadt stellt den Antrag den Vorstand zu beauftragen bis zur nächsten Mitgliederversammlung 2021 Ideen und Strategien – unter Einbindung der Clubs - für eine weitere Rücklagenentnahme zu entwickeln. Ziel sei die Reduzierung des Bankbestandes auf EUR 25.000.

Begründung: Zonta ist ein Serviceclub. EUR 38.000 auf dem Konto sind nicht erforderlich. Auf dem Konto helfen sie Zonta Zielen nicht.

Der Antrag liegt in schriftlicher Form vor, unterzeichnet von Marlies Mayer vom ZC Ingolstadt und wird sekundiert von Ille Prockl-Pfeiffer vom Zonta E-Club Bavaria.

Die Parlamentarian Christiane Lemberg überzeugt sich von der Formgerechtigkeit des Antrags und weist darauf hin, dass auch dieser Antrag vom Flor zunächst zugelassen werden müsse.

Die Präsidentin bittet um Stimmabgabe. Mit Ja stimmen 130 Delegierte; mit Nein stimmen 29 Delegierte; 23 Delegierte enthalten sich. Die Präsidentin stellt fest, dass damit die notwendige Zweidrittelmehrheit von 135 Stimmen bei 203 Delegierten nicht erreicht wird und der Antrag damit nicht zugelassen wird.

Die Präsidentin versichert jedoch, dass sich das Board dennoch Gedanken zu diesem Thema machen wird.

Zwischenzeitlich ist auch die Präsidentin von ZI, Susanne von Bassewitz eingetroffen und wird von der Unionspräsidentin begrüßt.

Die Präsidentin dankt allen für die Disziplin in der Versammlung und der Debatte und schließt die Versammlung für den 16. Februar 2019 um 15.52 Uhr.

Sonntag, 17.03.2019, Mitgliederversammlung, Beginn: 9.06 Uhr

TOP 13 Impulsvorträge und Podiumsdiskussion

Die Unionspräsidentin begrüßt die Referentinnen und Teilnehmer der Podiumsdiskussion sowie die anwesenden Zontians und übergibt an Karin Lühmann, die die Diskussion zum Thema „Ending Child Marriage“ moderieren wird.

- **Impulsvortrag Susanne von Bassewitz: Vorstellung des Zonta Projects „Ending Child Marriage“**

Ausgehend von dem Zitat „A pencil is not a privilege – it is a right.“ referiert die Präsidentin von ZI über die negativen Auswirkungen von Kinderehen. Für die davon betroffenen Mädchen bedeute dies das Ende der Schulbildung, Kinderschwangerschaften, Mangelernährung und Fehlentwicklungen der Kinder und häusliche Gewalt. Kinderehen sind nicht nur ein Verbrechen, sondern verstoßen auch gegen die UN-Kinderrechtskonvention sondern auch gegen CEDAW (UN-Konvention zur Beseitigung jeder Form der Diskriminierung der Frau). 650 Millionen Frauen werden vor ihrem 18. Geburtstag verheiratet und alle 2 Sekunden kommt eine weitere dazu, d.h. 15 Millionen im Jahr. Nicht selten gehe der Kinderehe die Genitalverstümmelung voraus.

Im Rahmen der UN Sustainable Goals, insbesondere dem 5. Ziel, Gender Equality, haben es sich UNFPA und UN Woman bis 2030 zur Aufgabe gemacht, Kinderehen abzuschaffen. ZI sei in Yokohama in das Projekt als erste NGO eingestiegen. Bereits vorher haben sich Länder wie Großbritannien, Niederlande, Norwegen und die EU das Thema auf die Fahnen geschrieben. Kanada mache die Vergabe von Entwicklungshilfegeldern vom Engagement des jeweiligen Landes in der Zurückdrängung der Kinderehen abhängig. Mittlerweile gäbe es 12 Projektländer, darunter 7 Zontaländer. In Niger, einem der 12 Projektländer würden 3 von 4 Mädchen vor ihrem 18 Geburtstag verheiratet. In den anderen seien es etwa 50%.

Sie wirbt jedoch für einen integrierten Ansatz. Man müsse lokal differenzieren, auch wenn die negativen Folgen der Kinderehen letztlich identisch seien. So könnte man die Registrierung der Geburt verpflichtend machen, damit man bei Eingehung der Ehe feststellen könne, ob die künftige Ehefrau alt genug sein. Weitere Ansätze seien medizinische Hilfe und Bildung, auch die Übernahme des Schulgeldes. Bei all diesen Maßnahmen müsse man immer auch den Clan

einbinden, um diesen argumentativ zur Akzeptanz der Maßnahmen zu bewegen und auf die schädlichen Wirkungen von Kinderehen hinzuweisen.

ZI könne durch Spenden, Aufsetzen und Unterstützung langfristiger Projekte zur Abschaffung der Kinderehen beitragen.

- **Impulsvortrag Karin Nordmeyer: Die UN-Sicherheitsratsresolution 1325: Frauen, Frieden und Sicherheit**

Die Vorsitzende des Nationalen Komitees in Deutschland von UN Women weist darauf hin, dass es diese Resolution des UN Sicherheitsrates schon seit dem Jahr 2000 gäbe. Ziel sei es bis 2030 weltweit Gleichheit und Gleichbehandlung herzustellen. Zwar sei die Resolution verbindlich, jedoch gäbe es kein systematisches Monitoring. Allerdings gäbe es auch nationale Organisationspläne. Eine weitere große Chance sei, dass Deutschland im April 2019 den Vorsitz im Sicherheitsrat innehat und als eines von drei Themen das Empowerment von Frauen auserkoren hat.

Sie stellt die Rolle von Frauen in Friedensverhandlungen dar. Bei größeren Friedensprozessen stellten Frauen 2% der Mediatoren, 5% der Zeugen und Unterzeichner und 8% der Verhandlungsparteien. Die Beteiligung von Frauen in Friedensprozessen bewirke, dass der Friede im Durchschnitt länger als 15 Jahre andauere.

Kriegsgreuel im Genpool führten zu transgenerationaler Traumatisierung, in der stärksten Ausprägung durch häusliche Gewalt. Auch sei das Thema sexualisierte Gewalt vor dem IGH in Den Haag noch nicht hinreichend als Kriegsverbrechen thematisiert. Durch das Auftreten von Nadia Murad, einer Überlebenden des IS Massakers an den Jesiden und Friedensnobelpreisträgerin, sei das Thema weiter in den Fokus gerückt.

Aufgabe von UN Women und auch Zonta sei es daher, die nationalen Regierungen auf ihre Verpflichtungen unter dieser Resolution hinzuweisen und aufzuzeigen, wo Handlungsbedarf bestehe.

- **Impulsvortrag Ulrike Taukert: Kinderehe in Deutschland – wie gehen wir damit um?**

Die Psychologin mit Schwerpunkt Traumatherapie ist Mitglied der Arbeitsgruppe sexualisierte Gewalt bei Terre de Femmes. Terre de Femmes sei eine gemeinnützige Menschenrechtsorganisation für Mädchen und Frauen und 1981 gegründet worden.

Sie weist darauf hin, dass man sich mit der Erscheinung der Kinderehe zunehmend auch durch die Flüchtlingswelle konfrontiert sieht. Hier kämen zahlreiche Aspekte zusammen. Die Verheiratung an einen älteren Freund der Familie würde als Schutz auf der Flucht angesehen. Auch spiele die Familienehre eine nicht unerhebliche Rolle, die es verlange, dass Frauen jungfräulich in die Ehe gingen. Der Status der Frau verändere sich erst nach der Geburt des ersten Sohnes zum Besseren.

Sie stellt das Gesetz zur Bekämpfung von Kinderehen vor, das am 22. Juli 2017 in Kraft getreten sei und wie in der Folge Kinderehen in weiten Teilen die Anerkennung versagt werde.

Nicht sehr förderlich sei das Asylrecht und dort insbesondere der Familienaufenthaltsstatus, der ein zusätzliches Hemmnis darstelle, häusliche Gewalt zu melden. Terre de Femmes unter-

stütze hier auch im Rahmen der Prozesshilfe. So sollten Frauen gesondert angehört werden und auch weibliche Dolmetscher erhalten. Insbesondere sei sicherzustellen, dass der Ehemann nicht zum Vormund bzw. Betreuer der (minderjährigen) Ehefrau bestellt werde.

Zum Abschluss verweist Ulrike Taucert für weiterführende Hinweise auf die Webseite www.stopchildmarriage.de, die unter anderem von Terre de Femmes gesponsort werde.

- **Impulsvortrag Ariane ten Hagen: Missachtungserfahrung in der Zwangsehe. Was kann der sozialphilosophische Begriff „Anerkennung“ zu dieser auf Missachtung basierenden kulturellen Praxis der Zwangsehe an Aufklärung beitragen?**

Die Philosophin Ariane ten Hagen stellt die Frage in den Raum, ob die Autorenenschaft über unser Leben wirklich eine Selbstverständlichkeit sei. Grundlage sei die Anerkennung, die sich in verschiedenen Mustern im Vergesellschaftungsprozess vollziehe. Anerkennung beinhalte die Geltung und die legitime Inhaberschaft von Ansprüchen. Grundlage ihres Vortrags sei die Gesellschaftstheorie Axel Honneths, die dieser aus dem Hegelschen Denkmodell des Kampfes um Anerkennung entwickelt habe.

Sie spannt den Bogen von der englischen Revolution im 17. Jahrhundert, über die Vernunftsfähigkeit nach René Descartes (cogito ergo sum), über die Befreiung aus der selbstverschuldeten Unmündigkeit nach Immanuel Kant (sapere aude) zu Hegel und dem deutschen Idealismus, der im Jahre 1807 sein Denkmodell des Kampfes um wechselseitige Anerkennung entwickelt habe. Der Gegenbegriff zur Anerkennung sei die Missachtung. Die schlimmste Form der sozialen und kulturellen Missachtung sei die Kinderehe. Die Betroffenen würden das Problem oft selbst nicht erkennen, geschweige denn, dass sie sich wehren könnten.

Nach Hegel spiele sich der Kampf um Anerkennung unter der Schwelle der Öffentlichkeit ab. In einer Demokratie als Idealzustand verwirkliche sich Anerkennung auf der Ebene der Liebe (emotional), des Rechts (kognitive Achtung) und der Wertegemeinschaft (soziale Wertschätzung). Der einzelne gelange so zu einer positiven Beziehung zu sich selbst und damit zur Freiheit.

Liebe sei die basalste Form der Anerkennung, sein Selbstsein in einem anderen. In der Liebesfähigkeit entwickle sich Urvertrauen und Selbstvertrauen. Die Kinderehe stelle die schlimmste Form der Missachtung dar, sie zerstöre die durch ein geliebtes Umfeld geschaffenen Strukturen und bedeute Schutzlosigkeit, Auslieferung und Gewalt. Die Beteiligung nahestehender geliebter Person werde als Verrat empfunden, der zum Verlust des Selbst- und Weltvertrauens führe.

Jedes Recht und insbesondere Grundrecht gründen auf der Idee der Gleichheit und gegenseitigen Anerkennung der Personen. Es zähle allein die Vernunft- und Urteilsfähigkeit, nicht die persönliche Leistung. Die Entwicklung gehe vom 17. Jahrhundert und dem Schutz vor dem Eingriff in die persönliche Sphäre, über das 18. Jahrhundert und der Teilnahme an der öffentlichen Meinungsbildung, ins 20. Jahrhundert mit einem Minimum an materieller Sicherheit. Wesentliche Elemente seien Bildung und Grundversorgung. Ausprägung sei die Selbstachtung. Missachtung in Form der Kinderehe bedeute den Entzug von Rechten, strukturell durch den Zwang der Familie, der individuell dazu führe, dass Rechte nicht mehr in Anspruch genommen würden. Diese Situation könne erst durch Hilfe von außen überwunden werden.

Die soziale Wertschätzung erweitere das Bedürfnis und die Gewährung von Anerkennung auf die Zivilgesellschaft, beispielsweise am Arbeitsplatz, im Verein. In gegenseitiger Wertschätzung

leiste jeder seinen Beitrag zu den Zielen und zum Erhalt der Gemeinschaft. Insoweit stelle sich jedoch die Frage nach der Deutungshoheit. Der allgemeine Wertehorizont sei selbst ein geschichtlicher Prozess, der der Anerkennung bedürfe. So seien standesgemäße Ehen und damit auch Zwangsehen bis ins 20. Jahrhundert durchaus anerkannt und üblich gewesen. Erst in der bürgerlichen Gesellschaft, die die Auflösung der Hierarchien und das soziale Engagement vorangetrieben habe, stieg auch die Wertschätzung des Individuums. Ausprägung sei das Selbstwertgefühl. Eine Gesellschaft, die Kinderehen propagiere, stelle den Wert der Gruppe über den des Individuums. Auch hier bedürfe es der Hilfe von außen. In der Gruppensolidarität moderner Frauen sollte den Betroffenen ihr individueller Wert vermittelt werden für die moderne Gesellschaft.

- Karin Lühmann moderierte die anschließende Podiumsdiskussion.

TOP 14 Seminarkonferenz 2020, Ausrichter und Termin

Als mögliche Veranstaltungsorte für die Seminarkonferenz 2020 kämen München, Aschaffenburg oder Erlangen in Betracht. Termin und genauer Ort werden bekannt gegeben, sobald der Veranstalter feststehe.

TOP 15 Sonstiges: Aus Areas und Clubs

- Dr. Jutta Trube, ZC Aschaffenburg, stellt das Women in Technology Scholarship Programm vor, dass ZI ins Leben gerufen habe und das 2019 starte. Es soll an Frauen ohne Altersbegrenzung vergeben werden. Gefördert werde ein technisches Studium. Von der Vergabe ausgeschlossen seien Zontians. teilnehmen dürften jedoch Mitglieder von Golden Z-Clubs. Idee sei es junge Frauen im Bereich der IT zu fördern. Die Präsidentin wirbt dafür den Begriff „Technology“ nicht auf Informationstechnik zu beschränken.
- Dr. Ing. Irene Wiese-von Ofen (ZC Essen) stellt ZAC vor, dass für Zonta Awardees Connected stehe. Ziel sei es die Alumnae der Amelia Earhart-, Jane M. Klausman- und Young Women in Public Affairs- Preisträgerinnen und -Stipendiatinnen auch für die Zukunft eine Plattform zu bieten, auf der sie sich vernetzen können.
- Ille Prockl-Pfeiffer (ZC Herzogenaurach) wirbt für die Gründung weiterer Zonta E-Clubs.

Die Präsidentin schließt die Mitgliedsversammlung um 12.48 Uhr.

München, _____

Janine Fehn-Claus, Schriftführerin

Schweinfurt, _____

Dr. Ing. Christiane Walter, Präsidentin UdZC